

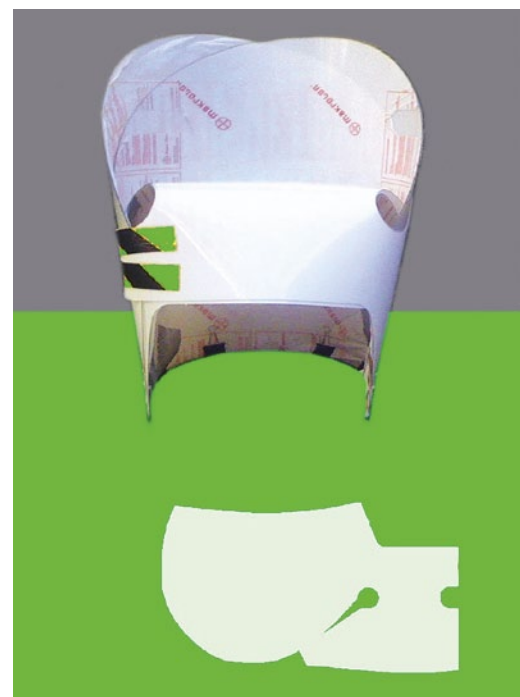
BAUWELT INTERVIEW

„Die Natur ist mir immer Vorbild, ich möchte mehr von ihr verstehen.“ | Moritz Hauschild über „Teaser“

Im Jargon der Marketingfachleute hat ein Teaser die Aufgabe, beim Kunden Neugierde zu wecken. Schlägt man in einem aktuellen Englisch-Deutsch-Wörterbuch nach, findet man „Denksportaufgabe“ als Übersetzung. Um beides – nachdenken und neugierig machen – geht es Moritz Hauschild. Mit seiner Ausstellung „Teaser“ in der Architekturgalerie München will er eine Diskussion darüber anregen, ob es nicht „zahlreiche intelligente(re) Möglichkeiten gibt, Probleme zu lösen“ als unsere heutigen, möglichst schnellen und risikolosen Antworten. Unter Überschriften wie „Natur nachvollziehen – Technik klug einsetzen“, „Krümmungen nutzen – effizient bauen“ oder „bekannte Bilder weiterentwickeln – neues schaffen“ beschäftigt er sich mit leichten Tragwerken, mit der Verästelung von Blattstrukturen und dem Blätterdach von Bäumen, mit Folien, Membranen, Kuppeln, Schalenkonstruktionen und doppelachsig gekrümmten Flächen. Die Fußzeile aller Ausstellungstafeln ergibt den Satz: Mit weniger Material bauen bedeutet weniger Aufwand betreiben.

An welchen Beispielen lässt sich der Zusammenhang von heutigem hightech und „althergebrachten“ Konstruktionen, wie Sie ihn sehen, illustrieren? Moritz Hauschild | Nehmen Sie den Stuhl: Mit dem wollte ich prinzipiell zeigen, dass Fläche auch bei ge-

„Wrapped 1“: Aus einer in Form geschnittenen und gebogenen Polycarbonatplatte und zwei Klebestreifen entsteht ein stabiler Stuhl. Porträtfoto oben: PK Odessa



Moritz Hauschild | Seit 1981 Architekturbüro in München, seit 1992 Professur für „Entwerfen und Hochbaukonstruktion mit industriellen Methoden“ an der TU Darmstadt. Bücher: „Konstruieren im Raum“, 2003; „Digitale Prozesse“, 2010

ringer Materialstärke eine Menge tragen kann, wenn man sie wölbt. Hier gibt es keine Stuhlbeine und keinen Leim; zusammengehalten wird die stapelbare Konstruktion aus Sperrholz oder Polycarbonat lediglich von einem Klebestreifen. Nach diesem Prinzip habe ich versucht, eine Vielzahl von Bauten zu entwickeln. Allerdings geht es bei „Teaser“ weniger um konkrete Architektur als um Prinzipien.

Die Einladung zeigt das Blatt eines Philodendron: Welche Bedeutung hat das Thema Bionik für Sie?

Um zu überleben, mussten sich die Konstruktionen der Natur stetig den herrschenden Anforderungen anpassen. Sie waren immer Teil eines größeren Ganzen, zu dem sie ihren Beitrag leisteten. Außerdem sind sie vollständig recycelbar. Wenn wir diese Logik verstehen und versuchen, sie auf heutige Planungsaufgaben zu übertragen, kann auf diese Weise sehr intelligente Architektur entstehen

In welcher Tradition sehen Sie Ihre Überlegungen?

Louis Sullivans 1896 geprägter Leitsatz „form follows function“ gilt bis heute unverändert. Mit der Erfahrung von 115 Jahren, die seither vergangen sind, unseren Datenbanken und den heutigen technischen Möglichkeiten im Rücken muss es uns gelingen, Lösungen „aus der Sache heraus“ im Einklang von Funktion und Konstruktion zu entwickeln – erweitert um das Thema Ökologie. Dabei ist mir die Natur immer Vorbild, davon möchte ich mehr verstehen.

Was muss passieren, damit sich die Bauindustrie solche Überlegungen zueigen macht?

Weil sie ihre Kunden nicht überfordern will, präsentiert die Bauindustrie viel Bekanntes. Der Markt erscheint mir aber prinzipiell offen für Innovation. Nur damit, und wenn wir es schaffen, unsere Kultur im Einklang mit der Tradition weiterzuentwickeln, wird es uns in Europa zukünftig gelingen, Trends zu setzen und mit kreativen Lösungen Märkte zu eröffnen.

Die Ausstellung wird im November in Shanghai gezeigt: Was ist ihre spezifische Relevanz für China?

In China stellen sich die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcen besonders dringlich; gleichzeitig konnte ich in Shanghai, wo ich 2004 an der Tongji Universität unterrichtet habe, beobachten, dass viele Menschen intensiv und voller Neugierde nach Lösungen dafür suchen.

Das Gespräch führte Jochen Paul.

Teaser – Prinzipien der Effizienz. Moritz Hauschild | Architekturgalerie München, Türkenstraße 30, 80333 München | ► www.architekturgalerie-muenchen.de | bis 25. Oktober

WER WO WAS WANN

Nichtwohnen | Der Informationsdienstleister Heinze GmbH lobt wieder den mit insgesamt 50.000 Euro dotierten „Heinze Architekten Award“ aus. Architekten und Planer können dazu fertiggestellte Nichtwohn-Bauten einreichen. Eine Jury unter Vorsitz von Jan Kleihues vergibt je einen Preis in den Kategorien „Funktionalität“, „Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit“, „Gesamtdesign“ sowie „Innovation und Design“. Außerdem sind drei Publikumspreise ausgelobt. Die Teilnahme ist kostenlos. Einsendung bis 31. Oktober unter ► www.Heinze.de/award

Plattensterben | In seiner Online-Ausstellung „DDR-Plattenbauten: Mahnmal für die Wohnmaschinen“ dokumentiert der Architektur Fotograf Robert Conrad den Verfall von Plattenbauten in Ostdeutschland. Zu DDR-Zeiten hatte Conrad sich, größtenteils vergeblich, für den Erhalt der alten Fachwerkhäuser in seiner Heimatstadt Greifswald einge-



setzt. Heute bricht er eine Lanze für die stattdessen entstandenen Plattenbauten, denn er ist der Meinung, diese seien ebenso erhaltenswerte Architekturzeugnisse. ► einestages.spiegel.de

Urban Gardening | Am 26. Oktober veranstaltet die Gartenakademie Baden-Württemberg e.V. in Heidelberg die Tagung „Vom Allmendgarten zum Urban Gardening – Chancen und Grenzen bürgerschaftlichen Engagements im öffentlichen Freiraum“. Themen sind der zukünftige Umgang mit brachliegenden, mindergenutzten Flächen in der Stadt und mögliche Strategien für kreative Zwischennutzungen. Verwaltungsmitarbeiter, Landschaftsarchitekten, Naturschutzverbände, Hobby- und Profigartenbauer sowie Bürgerinitiativen können sich bis zum 21. Oktober anmelden. Kostenpunkt 85 Euro. ► www.gartenakademie.info

Gira Esprit Neue Rahmenvarianten

www.gira.de/esprit



Gira Esprit

Gira erweitert die Material- und Farbvielfalt im Schalterprogramm Esprit. Mit den neuen Rahmenvarianten Aluminium Schwarz, Aluminium Braun und Nussbaum-Aluminium wird das erfolgreiche Designkonzept konsequent weiterverfolgt: klare Formen, ausgewählte Materialien und perfekte Oberflächen. Für Gira Esprit stehen mehr als 280 Funktionen zur Auswahl.

Abb. v.l.n.r.: Aluminium Schwarz/Anthrazit, Aluminium Braun/Cremeweiß glänzend, Nussbaum-Aluminium/Farbe Alu



Aluminium Braun

Unterschiedliche Brauntöne sind ein Trend in modernen Farbkonzepten der gehobenen Innenarchitektur. Gira greift diesen Trend im Schalterprogramm Gira Esprit mit Rahmen aus eloxiertem Aluminium in matten Braun auf.

Abb.: Gira Esprit, Aluminium Braun mit Gira Wohnungsstation Video AP, Cremeweiß glänzend



Aluminium Schwarz

Bei den Rahmen aus eloxiertem Aluminium bleibt die natürliche Schliffstruktur des Materials erhalten. Dadurch wird die Haptik der Oberfläche dem hochwertigen Erscheinungsbild gerecht. Die neue Designvariante in matten Schwarz eignet sich besonders für moderne Innenarchitekturkonzepte.

Abb.: Gira Esprit, Aluminium Schwarz mit Gira Energie- und Wetterdisplay Funk, Farbe Alu



Nussbaum-Aluminium

Nussbaumholz ist eines der begehrtesten Hölzer für die Herstellung von Möbeln. Die Kombination mit Rahmen aus eloxiertem Aluminium verleiht der neuen Designvariante Nussbaum-Aluminium eine organisch anmutende und moderne Optik.

Abb.: Gira Esprit, Nussbaum-Aluminium mit Gira Tastsensor 3 Plus, 2fach und Gira Tastsensor 3 Komfort, 3fach, Farbe Alu